

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1959)
Heft: 65

Rubrik: Studiengruppe für Astro-Technik, -Optik und -Photographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betrifft : Sternwarten in St. Gallen und Gossau

Dank einer Initiative des St. Galler Vorstandes wurde die unter der Verwaltung des Kantonschulvereins stehende Sternwarte der Kantonschule St. Gallen zur Mitbenutzung vorbehaltlos zur Verfügung gestellt. Somit hat die Astronomische Arbeitsgruppe St. Gallen nicht nur freie Verfügung über das 30 cm-Spiegelteleskop (1 : 5) des Gymnasium Friedberg in Gossau SG, erbaut von St. Galler Sternfreunden (Direktor Schaedler, Hugentobler, Zitterell), sondern auch über einen 15 cm-Refraktor von ausgezeichneter Qualität. Leider ist das Schicksal der Kantonsschul-Sternwarte durch den beabsichtigten Neubau der St. Galler Handelshochschule auf diesem Gelände in Frage gestellt und sowohl die Astronomische Arbeitsgruppe wie der Kantonsschulverein hoffen, durch ein gemeinsames Planen und Vorgehen den Bau einer neuen Sternwarte mit Unterstützung der massgebenden Behörden durchzuführen, wobei die Arbeitsgruppe sich verpflichten würde, zu dem 15 cm-Refraktor ein 30 cm-Spiegelteleskop zu bauen. Diese dann als Volkssternwarte der interessierten Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, wäre letztlich das Ziel der Bemühungen.

Betrifft : Feriensternwarte in Carona (Tessin)

Die Feriensternwarte in Carona bei Lugano erfuhr wegen Gelände-kaufabsichten eine Verzögerung. Das Grundstück an sich ist im Besitz der Initiantin und Spenderin, Fräulein Lina Senn. Die Baupläne sind fertig. Der 30 cm-Spiegel (1 : 5) ist in Arbeit; ebenso das Instrument. Die Optik für eine Schmidt-Kamera (30 cm) ist gesichert, Instrumentenpläne hierfür in Arbeit. Eine weitere Astro-Kamera mit einer 7" Flieger-Kamera-Linse (Aero Ektar f/2,5) ist in Vorbereitung. An fertigen Instrumenten stehen zur Verfügung zwei 10 cm- (1 : 4 und 1 : 6) und ein 15 cm- (1 : 4) Spiegelteleskope. Damit ist das erste Programm der «Ferien-Sternwarte» umrissen, die nach dem Wunsch und der Idee von Fräulein Senn dazu dienen soll, einmal im Jahr den Sternfreunden in landschaftlich einmaliger und meteorologisch günstiger Gegend Gelegenheit zu bieten, unter denkbar besten Bedingungen – mit und ohne Familie – ihrem Hobby ausgiebig fröhnen und mit Gleichgesinnten die Himmelswunder erleben zu können. Ein vom Präsidenten, Herrn Dreier, gegebener «Italienisch-Kurs» wird eifrig besucht und damit ist die «astronomische Verständigung» mit den Caronesen a priori gesichert.

Eine « empfindliche und unfehlbare » Probe zur Kontrolle der Justierung eines Spiegelfernrohres

Herrn Robert Wehn, Rektor in Wermelskirchen, Deutschland, schreibt in « Die Sterne » 1959, Heft 5/6, Seite 115 etc. :

«... ein Spiegelfernrohr ist nicht narrensicher wie ein Refraktor: Prismenaufhängung (Fangspiegelhalterung) und Hauptspiegellagerung neigen zu kleinen Veränderungen. Bei schwachen Vergrößerungen merkt man den Schaden nicht. Richtet man sich z.B. bei der Justierung des Hauptspiegels nach den landläufigen Angaben, indem man Sorge trägt, bei herausgenommenem Okular das Bild des Fangspiegels im Okularstutzen zentriert zu sehen, so genügt das nicht, wenn man bei Feinbeobachtungen das Letzte herausholen will. Erkennbar wird dieser Restfehler bei höchster Vergrößerung an den Beugungsringen, die eventuell etwas einseitig hängen. Hier gibt es eine empfindliche, unfehlbare Probe. Man richtet das Rohr gegen den hellen Tageshimmel, setzt ein mittleres Okular ein und betrachtet mit einer Lupe die Austrittspupille, ohne diese Lupe zu verkanten. Die Pupille muss dann genau zentrisch in der Augenlinse des Okulars erscheinen und der kleine Fangspiegelschatten muss genau in der Mitte der Austrittspupille liegen. Diese Sorgfalt lohnt sich bei kurzen Brennweiten besonders ... »

Eine Kontrolle am 15 cm-Spiegel 1:4, mit dieser Methode, bestätigt ihre Richtigkeit. Wichtig ist dabei wirklich, dass die Lupe nicht verkantet gehalten wird. Kontrolliert wurde mit dem Kern-Okular 15,4. Das Verkanten der Lupe wurde durch eine kleine Vorrichtung aus Papp- röhren verhindert, in welchem die Lupe eingepasst war und die dann auf das Okular aufgesetzt wurde.

Anschrift der Studiengruppe :

P. K. Nik SAUER, Notkerstrasse 215, St. Gallen. (Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen !)